

Wege aus der Mobilitätsfalle = Mobilité : des pistes pour sortir de la spirale

Autor(en): **Liebi, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Michael Liebi

Wege aus der Mobilitätsfalle

«Wir wollen nicht, dass man durch die ganze Schweiz pendelt». Was Verkehrsministerin Doris Leuthard an der Medienkonferenz zur langfristigen Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur vorstellte – eine stärkere Kostenbeteiligung der Pendler – löste ein riesiges Medienecho und unzählige, vielfach ablehnende Kommentare aus. Dass die Freiheit der Wohnort- und Mobilitätswahl hinterfragt oder gar eingeschränkt werden sollte – eine ungeheuerliche Vorstellung!

Wer die Frage nach dem richtigen Mass an Mobilität stellt, gerät rasch auf komplexes Terrain: über die Raum- und Verkehrsplanung hinaus stellen sich grundsätzliche Fragen zur Wirtschafts- und Sozialorganisation unserer Gesellschaft. Die COLLAGE 4/11 wirft Streiflichter auf ein brisantes Thema, das die Raumplanungsdebatte in der nächsten Zeit mitprägen wird.

Ein Forscher, welcher sich seit Jahrzehnten mit grossen Engagement diesen Fragen widmet, ist Hermann Knoflacher. In seinem Artikel beleuchtet er das fatale Abhängigkeitsverhältnis zwischen Verkehrs- und Raumplanung abseits der üblichen Symptombekämpfung.

Einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion liefern Timo Ohnmacht, Anja Simma und Kurt Infanger. Sie zeigen in ihrem Artikel, welche Dimensionen die Pendlermobilität aktuell in der Schweiz aufweist.

Die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels verkürzte die Reisezeit zwischen Bern und Visp von rund zwei Stunden auf 54 Minuten. Thomas Egger untersucht in diesem exemplarischen Beispiel, wie die massiv verbesserte Erreichbarkeit die räumlichen und sozialen Strukturen im Oberwallis verändert. Eine ähnliche Zäsur wird das Projekt CEVA für die Agglomeration Genf darstellen. Caroline Monod, Jean-Baptiste Ferey und Marie-José Brélaz erläutern die Hintergründe und erwarteten Auswirkungen. Roger Nordmann, Nationalrat und Verkehrspolitiker, stellt konkrete Handlungsmöglichkeiten der Schweiz in Zusammenhang mit der globalen Energie- und Klimafrage vor.

Kann Telearbeit – neuhochdeutsch: «work-at-home» – einen Beitrag zur Verkehrsreduktion leisten? Dieser Frage wurde bereits in den 1980er-Jahren ein bemerkenswertes Forschungsprojekt gewidmet. Drei Jahrzehnte und eine technologische Revolution später blickt Peter Keller, der damalige MANTO-Projektleiter, im Interview auf die Forschungsergebnisse zurück und wirft die Frage nach der Aktualität des Themas neu auf.

Vorschau COLLAGE 5/11 In der südlichen Hemisphäre nimmt die Bevölkerung in Zukunft weiter explosionsartig zu. Die Städte dehnen sich in das Agrarland aus. Die Nachfrage an Wohn- und Arbeitsplatzgebieten, Infrastrukturen und öffentlichen Einrichtungen aller Art steigt konstant. Wie gehen Entwicklungsländer mit diesen Herausforderungen um? Die COLLAGE präsentiert Schlaglichter auf die Raumentwicklung in Afrika.

Mobilité: des pistes pour sortir de la spirale

«Nous ne voulons pas qu'on pendule à travers toute la Suisse.» Les propositions présentées par la ministre des transports Doris Leuthard lors de la conférence de presse consacrée au financement à long terme des infrastructures de transport – à savoir une participation plus importante des pendulaires aux coûts y relatifs – ont suscité un flot de réactions, souvent désapprobatrices. Remettre en question la liberté de chacun de choisir son lieu de résidence et son comportement de mobilité – quelle idée monstrueuse!

En matière de déplacements, la question de la juste mesure se révèle très délicate. Au-delà des enjeux de planification territoriale et des transports, en effet, elle touche à des aspects fondamentaux de notre organisation économique et sociale. La présente édition apporte quelques éclairages sur un sujet brûlant, qui ne manquera pas de peser sur le débat relatif à l'aménagement de notre territoire.

La question susmentionnée, Hermann Knoflacher s'y consacre avec engagement depuis des décennies. Dans son article, ce chercheur met en lumière – au-delà de la lutte contre les symptômes – les interdépendances funestes qui lient développement urbain et des transports. Timo Ohnmacht, Anja Simma et Kurt Infanger contribuent pour leur part à objectiver le débat, en montrant les diverses dimensions que revêt aujourd'hui la mobilité pendulaire en Suisse.

Grâce au tunnel de base du Lötschberg, le temps de trajet entre Berne et Viège est passé d'environ deux heures à 54 minutes. Thomas Egger analyse les incidences de cette spectaculaire amélioration sur les structures socio-spatiales du Haut-Valais. Un bond similaire s'accomplira, dans l'agglomération franco-valdo-genevoise, grâce au projet CEVA, dont Caroline Monod, Jean-Baptiste Ferey et Marie-José Brélaz décrivent les tenants et aboutissants. Quant à Roger Nordmann, Conseiller national très engagé dans les questions de transport, il décrit les leviers qu'il convient selon lui d'actionner, en Suisse, dans un contexte de crise énergétique et climatique globale.

Le télétravail peut-il contribuer à réduire les déplacements? La question avait déjà fait l'objet d'un intéressant projet de recherche dans les années 1980. Trois décennies et une révolution technologique plus tard, Peter Keller, qui dirigeait ledit projet, revient sur les résultats obtenus à l'époque, et relance la question de l'actualité de la problématique.